

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 153.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 29. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Einladung zur Bestellung des „Gesellschafter.“

Mit dem 1. Januar 1882 beginnt ein neues Abonnement auf den „Gesellschafter“, wozu wir mit dem Bemerken freundlichst einladen, daß die Bestellungen möglichst bald gemacht werden wollen, und zwar Auswärtige bei dem zunächst gelegenen Postamt oder den betreffenden Postboten. In Betreff der Abonnementsgebühr siehe oben am Kopfe des Blattes.

Mit Nummer 1 erhält jeder Abonnent einen sauber ausgestatteten Wand-Kotiz-Kalender.

Die Redaktion & Expedition des „Gesellschafter.“

Amtliches.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Feuerlöschwesen betreffend.

Den Ortsvorstehern gehen Formulare zu Erhebung von statistischen Notizen in Betreff des Feuerlöschwesens zu mit dem Auftrag, solche pünktlich auszufüllen und längstens binnen 8 Tagen wieder hier vorzulegen.

Den 27. Dezember 1881.

R. Oberamt
Güntner.

Georden: Den 22. Dez. zu Untertürkheim Karl Müllen, ref. Schultheiß, Abgeordneter des Oberamts Cannstatt auf den 3 Landesversammlungen 1849/50 und den Landtagen 1851/55 und wieder 1862/68, 70 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.
Deutsches Reich.

K. Nagold, 28. Dez. Heute hielt hier der Schwarzwald-Bienenzüchterverein eine Plenarversammlung im Gasthof z. Hirsch. Dieselbe war von ca. 30 Mitgliedern, hauptsächlich dem vordern Bezirk angehörig, besucht. Aus der Gegend von Altenstaig hat sich niemand eingefunden, selbst das sonst nie fehlende Mitglied aus Altenstaig Dorf ließ sich nicht blicken, was durch die gänzlich fehlende Opposition sofort bemerkt wurde. Eine Anfrage des Vereinsvorstandes bei dem Vorstand des Landes-Bereichs, um zeitweilige Ueberlassung eines deutschen Normalbienenstocks als Musterstock an hiesige Schreiner wurde von letzterem dahin beantwortet, daß solche nur um den Preis von M. 12 käuflich abgegeben werden, was eine theilweise Mißstimmung gegen die Leitung des Landes-Bereichs hervorrief. Nach Mittheilungen verschiedener Mitglieder war die Honigernte des verfloßenen Sommers eine sehr mittelmäßige, theilweise geringe und nur die Gäurorte hatten sich eines besseren Ertrags zu erfreuen, was der vermehrten Neupflanzung zuzuschreiben ist. Der heute 110 Mitglieder zählende Verein hält derzeit die Eichstädter Bienenzeitung in 1 Exemplar, während die Bienenpflege, redigirt von Dr. Wilhelm Ebel, in 13 Exemplaren vertreten ist und durch Circulation in die Hände der Mitglieder gelangt, wenn nicht Sammelstücke durch Liegenlassen solche unterbrechen. Der Antrag der Herrn Widmann von Unterjettingen, man wolle zur Verbreitung zweckmäßiger Gerätschaften und Bienenwohnungen im Laufe kommenden

Frühjahrs eine Verloosung solcher Gegenstände innerhalb des Vereins veranstalten, fand allgemeinen Beifall, ebenso wurde auch der Antrag auf Anschaffung einer Wachspresser neuester Konstruktion mit Stimmeneinheit acceptirt und Flachner Kehl hier mit Herstellung einer solchen beauftragt, wodurch einem längst gefühlten Mangel abgeholfen wird, da das Auspressen des Waxes bei mangelhafter Einrichtung sehr zeitraubend und mit Materialverlust verbunden ist. Leider tritt auch bei diesem Verein der magere Kassenbestand oft hindernd in den Weg, doch darf er hoffen, daß der besser gestellte landwirtschaftliche Bezirksverein auch ihm, wie es anderwärts geschieht, hilfreich unter die Arme greifen wird.

Nagold, 28. Dez. Recht gemüthlich und heiter war die vom hiesigen Viederkranz vorgestern Abend im Bierbrauer Sautter'schen Saale veranstaltete Weihnachtsfeier. Der Saal war mit sinnigen Inschriften und der Vereinsfahne geziert. Die Theilnahme, auch von Seiten des schönen Geschlechts, war diesmal eine besonders zahlreiche. Die Vorträge, 10 Piecen, unter der eifrigen und tüchtigen Leitung des Herrn Musikoberlehrers Heggele befriedigten allgemein. Die Christbaumverloosung unter den Sängern gab zu mancher heitern Szene Anlaß. Da der Viederkranz zur Einübung und Produktionen eines Klaviers fast kaum eintreten kann, so beschloß derselbe, ein solches auf unverzinsliche Aktien à 5 M. anzuschaffen. Der Vorstand des Viederkranzes, Hr. L. Rapp, setzte die Gäste von diesem Schmerzenskinde in Kenntniß und bat um Zeichnung der nöthigen 100 Aktien, welche Bitte den Erfolg hatte, daß über 80 Aktien sogleich gezeichnet wurden. Steinwandel toastirte auf die Macht des Gesanges und hält es für Ehrensache jedes Sangesfreundes der Stadt, daß der Viederkranz in seinem Bestande erhalten und gefördert werde. Ein fremder Gast, Spinnmeister B. von Calw, unterhielt nach der Abwicklung des Programms die Gäste mit mehreren launigen Deklamationen, worunter das letzte Reutlinger Viederkranz, das bekanntlich fast buchstäblich zu Wasser wurde, die Lachlust kaum zur Ruhe kommen ließ. — Auch der Militär- und Veteranen-Verein und das Museum hatten ihre zahlreich besuchte Christbaumfeier. Der erstere verband damit ein gemeinschaftliches Abendessen. Der Vorstand, Tuchmacher Acker, wurde vom Verein für seine unverdrossene, eifrige Leitung mit einer Tabakspfeife beehrt. Auch Gäste vom Hochdorfer Militär-Verein hatten sich bei der Feier betheiliget. Die Unterhaltung des Museums würzten besonders die Vorträge des Singkranzes.

Stuttgart, 20. Dez. Heute begann vor dem hies. Landgerichte die Verhandlung des großen Strafprocesses gegen Gustav Haag, Kaufmann von Ehlingen, in Stuttgart als Inhaber der Firma Haag-Mann (Königsstr. 42) bekannt. Derselbe ist angeklagt wegen einfachen Bankerutts und 217 Betrugsfällen, begangen bei Betreibung seines Katenloosgeschäfts, das er in den Jahren 1874—79 hier inne hatte. Haag war laut „N. Z.“ schon im Juli 1879 verhaftet gewesen, gegen Caution freigelassen, hatte sich flüchtig gemacht und wurde im September 1880 in Berlin festgenommen. Seitdem hatte er in Frankfurt eine 7monatliche Gefängnißstrafe wegen drei Betrugsereien verbüßt und ist im November an das hiesige Gericht zur Untersuchungshaft ausgeliefert worden. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen, da jeder der 217 Betrugsfälle einzeln besprochen werden muß.

Kottenburg, 24. Dez. In einem Ordinaratsersatz werden laut „N. Z.“ die Pfarrämter und Kuratien der Diöcese angewiesen, am Feste der Erscheinung Christi und an Peter und Paul je im öffentlichen Gottesdienst die Opferbecken zur Sammlung von Peterspfennigen aufzustellen.

Es liegen nunmehr von sämtlichen am 22. Dezember vorgenommenen württemb. Landtagswahlen die Resultate vor. In Blaubeuren wurde der konservative Schultheiß Pfetsch mit großer Mehrheit, in Ludwigsburg der konservative Oberbürgermeister Abel, in Schorndorf der bisherige Abgeordnete Präsident v. Hofacker, die letzteren beiden fast einstimmig, gewählt. In Göppingen siegte der demokr. Kandidat Kunstmüller Krauß über den ihm seitens der deutschen Partei gegenübergestellten Fabrikant:n Sixt von Eisingen mit einer Mehrheit von 337 Stimmen, in Marbach der Domänenpächter Stockmayer über den bish. Abg. Oberfinanzrath Weizsäcker mit einer Mehrheit von ca. 800 St. in Weinsberg Kaufmann Rettich von Wästeroth (ohne ausgesprochene Parteistellung) mit 1497 Stimmen über seine beiden Gegenkandidaten, nämlich Regierungsrath Rath von Cannstatt, welcher 793 und Mühlebesitzer Lessinger von Wehlensburg, welcher 620 Stimmen erhielt.

Brandfälle: In Herrenalb am 21. Dez. das Gasthaus zur „Krone“ ganz und das nebenstehende zur „Sonne“ theilweise.

Ulm, 24. Dez. Wie das „N. Z.“ hört, ist der erste Gewinn der Münsterlotterie gestern an einen jungen Mann ausbezahlt worden, der, ohne seinen Namen zu nennen, sich als Kaufmann aus Stuttgart vorstellte, dem der Gewinn sehr gelegen komme. Er nahm die 70 Fünfhundert-Markscheine und ging, ohne der beiden Waisenkinder zu gedenken, die ihm das Glück aus dem Rad gezogen. — Der glückliche Gewinner des zweiten Preises (20,000 M.) ist laut „N. Z.“ der 19 Jahre alte Knecht Matthäus Abela von Alsdorf, im Dienst bei J. Leybold's Nachfolger, Gerberstraße, in Stuttgart, ein stiller, ruhiger Mensch, der im Gegenzug zu vielen andern solchen Glücklichen ruhig fortarbeitet und einen beträchtlichen Theil des ihm zugefallenen Vermögens einerseits für eine wohlthätige Anstalt in Cannstatt, wo er einst Pflege gefunden, und zu Gunsten der Armen, andererseits zur Unterstützung seines bedürftigen Bruders verwendet.

In Ulm wurde der Schultheiß von Amstetten zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt, weil er den Hauptmann seines Sohnes mit einem Geldstück zu einer Verlängerung des dem Sohne des Schultheißen bewilligten Ernte-Urlaubs hatte veranlassen wollen.

Pforzheim, 22. Dez. Hiesige Fabrikanten haben für die Hinterbliebenen der bei dem Theaterbrande in Wien Verunglückten eine Sammlung veranstaltet, welche 1600 M. ergab. Dieser Betrag wurde an den Magistrat in Wien abgeschickt.

Lahr, 24. Dez. Ueber die große Spinnerei und Weberei Güttenheim im Unterelsaß wurde der Konkurs verhängt. 1200 Arbeitern sieht das traurige Schicksal bevor, mitten im Winter brodblos zu werden.

Aus Bamberg, 19. Dezbr., wird berichtet: Heute Abends stürzte sich die 20jährige Tochter des Rabbiners Dr. Kobal dahier, aus dessen erster Ehe, aus der elterlichen, im Synagogengebäude über drei Stiegen befindlichen Wohnung in den Hof.

Schon seit mehreren Jahren wurde hier davon gesprochen, daß dieses Mädchen von seinen Eltern fortgesetzt mißhandelt werde; in letzter Zeit hatten die Vorstände der israelitischen Gemeinde des Mädchens sich anzunehmen gesucht, weitere Maßnahmen jedoch wieder unterlassen, als das Mädchen in Begleitung ihres Vaters die Gerüchte von ihrer Mißhandlung widerrief. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

München, 22. Dez. Die Reichsräthe lehnten den Antrag der Abgeordnetenkommission, betr. die Abschaffung der Zivilehe, mit 31 gegen 17 Stimmen ab. Sämtliche Prinzen des königlichen Hauses, mit Ausnahme des Prinzen Ludwig, stimmten, einer Meldung der Feil. Btg. zufolge, für die Zivilehe. Döllinger sprach für dieselbe, die Bischöfe gegen sie.

Wie wird der brave Schreiner in Reissbach in Bayern um seine Zähne und seine Kinnbäden beneidet, die an die biblischen Esels-Kinnbäden stark erinnern. Als er neulich mit seinen Kameraden, dem Müllerburschen und dem Hausknecht, im Wirthshaus saß und ein großer Sack Weizen vorübergetragen wurde, da fragte er: wettet Einer? ich hebe den Sack mit den Zähnen auf! — Der Mühlbursche und der Hausknecht wetteten, jeder um 100 Mark, er könne den Sack nicht 50 Schritte tragen, und der Schreiner legte für jeden 6 Mark auf den Tisch. Er packte den Sack mit den Zähnen und trug ihn 75 Schritte weit — und als er andern Tages seelenvoll nützte bei Knödeln und Schweinernem saß, da merkte man seinen Zähnen und Kinnbäden keine Müdigkeit an.

Dresden, 22. Dez. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hielt am Dienstag in Dresden unter Theilnahme Bebels eine Konferenz, um die Taktik der Partei den Regierungsvorlagen und namentlich den staatssozialistischen Plänen des Reichskanzlers gegenüber zu bestimmen. Hinsichtlich der letzteren wurde beschlossen, eine durchaus ablehnende Haltung einzunehmen, da sie nur bestimmt seien, das reaktionäre System Bismarcks zu stürzen.

Bürgermeister N. in einem nassauischen Dörfchen war bei der Neuwahl durchgefallen, aber nicht ohne Sang und Klang; denn Abends versammelten sich die Sängler des Ortes vor seinem Hause, jeder mit dem Gesangbuche, und stimmten das Lied Nr. 345 an: „Groß wird des Sünders Elend sein.“ Das Ständchen endete mit einem Mißklang, denn der Angelegene klagte bei Gericht.

Berlin, 22. Dez. Das „Armees-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Cabinetsordre, betr. Bestimmungen über die Beförderung der Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes: Auf den mir gehaltenen Vortrag bestimme ich, daß 1. von den in den Beurlaubtenstand übergetretenen Mannschaften des aktiven Dienststandes eine nach dem Bedarf im Mobilisationsfall zu bemessende Zahl als Unteroffizier-Apiranten ausgebildet und demnächst als solche entlassen wird und daß 2) nach erneuter Darlegung ihrer Qualifikation bei Gelegenheit von Uebungen und sonstigen Einberufungen ihre Erneuerung zum Unteroffizier, sowie nach mehrjähriger treuer Dienstzeit im Beurlaubtenstande ihre Beförderung zum Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister des Beurlaubtenstandes erfolgen darf. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Wilhelm. v. Kamele.

Innerhalb der kleinen sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags finden jetzt Verhandlungen statt, ob nicht eines der jüngeren Mitglieder sein Mandat niederlegen solle, um Bebel, dem das seltene Malheur passiert ist, in vier Stichwahlen zu unterliegen, einen Platz im Parlamente zu verschaffen, wo seine Parteigenossen, wie erst die neuliche Debatte über das Sozialistengesetz gezeigt hat, ihn nicht entbehren können. Die Schwierigkeit ist nur die, daß die sämtlichen sozialdemokratischen Sitze diesmal erst in engeren Wahlen erkämpft sind, daß also kein Wahlkreis für absolut sicher gehalten werden kann, so daß man ihn ohne Gefahr den Chancen einer Neuwahl aussetzen könnte. Wahrscheinlich wird Geiser, der Schwiegerjohn Liebknechts, für Chemnitz resignieren.

Die Offiziere der deutschen Corvette „Stoich“ haben, wie die „Kieler Btg.“ berichtet, gelegentlich ihrer jüngsten Anwesenheit in der Cap-Colonie dem Ex-König Ketschwayo in seiner Gefangenschaft einen Besuch abgestattet. Die „Residenz“, die ihm die englische Regierung zur Verfügung gestellt hat, ist keine Wilhelmshöhe, aber für Ketschwayo's Ver-

hältnisse nicht übel. Sie besteht aus einem kleinen Landgute, dessen Ausstattung die Ansprüche des Königs durchaus befriedigt. Auf dem etwa 4 Hektaren umfassenden Terrain darf er sich nach Gefallen umhertummeln und der Jagd obliegen. Das Aufsichtspersonal bilden ein Beamter der englischen Regierung und der Dolmetsch. Dem Könige sind fünf Zulumädchen beigegeben. Ketschwayo hat einen wahrhaft afrikanischen Appetit und verzehrt allein vier Kilogramm Beefsteak täglich. Die Offiziere S. M. S. „Stoich“ empfing er mit Liebenswürdigkeit, schüttelte ihnen die Hand und sagte ihnen, daß es ihm eine außerordentliche Freude bereite, deutsche Offiziere begrüßen zu dürfen.

Der Horn der politischen Neuigkeiten fließt jetzt nur spärlich und namentlich ist die natürliche Ruhepause, welche in unserer inneren Politik durch das Weihnachtsfest hervorgerufen wurde, noch durch kein bemerkenswertes Ereigniß unterbrochen worden. Erst mit dem am 9. Januar wiedererfolgenden Zusammenritte des Reichstages wird wieder größere Bewegung in unser politisches Stillleben kommen, denn nach der Erregung zu urtheilen, wie sie sich in den letzten Reichstags-Sitzungen kundgab, werden im Parlamente bei dessen jetziger Zusammenfassung im Verlauf der Session noch manche scharfe Auseinandersetzungen stattfinden. Anlaß hierzu ist ja hinlänglich vorhanden und hauptsächlich dürfte es die kirchenpolitische Lage sein, welche im Reichstag voraussichtlich zu lebhaften Debatten führen wird. Der bekannte Antrag des Centrums auf Aufhebung des Internirungsgesetzes gegen renitente kath. Geistliche wird zugleich der preussischen Regierung Gelegenheit geben, sich über den Stand der Dinge zwischen Regierung und Centrum einerseits und über den der Verhandlungen zwischen Berlin und Rom andererseits offen zu erklären und da der Reichskanzler Fürst Bismarck hierbei selbst das Wort zu ergreifen gedenkt, so kann man sich auf interessante Debatten gefaßt machen.

Das Wochenblatt für Architektur bringt heute die Feuersticherheit in den Theatern zur Sprache und empfiehlt dabei die eisernen Vorhänge, will aber von Auferlegung größerer baulicher Aenderungen, zu welcher man jetzt „in übertriebenem Maße“ neigt, nichts wissen. „Es wäre billig, zu erwägen, ob es nicht genügt, die Zwischengänge auf allen Plätzen und dem entsprechend auch die Ausgänge zu vermehren, für jeden Platz besondere Treppen zu schaffen, die Nothöffnungen stets in Gebrauch zu lassen und alle Räume decentralisirt zu erbellen. Wird die Bühne, deren Gerippe nebst allem Zubehör und Ausstattung imprägnirt sein muß, durch den eisernen Vorhang feuericher abgeschlossen, so können die Flammen im Zuschauerraum niemals so schnelle Fortschritte machen, daß der Rastbau unter allen Umständen erforderlich sein sollte.“

Soeben ist das letzte Heft des Generalstabswerks: Der Deutsch-Französische Krieg 1870—1871 ausgegeben worden. Neun Jahre waren also dazu erforderlich, das zu erzählen, was die deutsche Heere in sieben Monaten zu Wege gebracht. Dafür hat man aber auch ein Geschichtswerk vor sich, das an Genauigkeit und Zuverlässigkeit alle anderen in Schatten stellt. Ja, dieses Werk ist vielleicht das einzige Buch der Welt, das in allen Theilen dem Thatbestande genau entspricht. Es besteht aus 5 Bänden, die zusammen an die 4600 Seiten Lexikonostav enthalten. Zur Erläuterung dienen 60 Karten und Pläne. Den Schluß bildet ein ausführliches Register von 119 Seiten. Im letzten Heft findet man auch einen Gefechtskalender vom 16. Juli 1870 bis 17. September 1873 (Abzug der letzten Truppen aus Frankreich). Am Schluß des Textes steht das Gesamtergebnis des Krieges. Es heißt darin: Die Gesamteinbuße des deutschen Heeres belief sich auf 6247 Offiziere, Aerzte und Beamte, 123 453 Mannschaften, 14 595 Pferde, 1 Fahne, 6 Geschütze. Dagegen waren durch dasselbe bis Mitte Februar 1871 11 860 französische Offiziere und 371 981 Mann als Gefangene abgeführt worden. In Paris hatten außerdem 7456 Offiziere, 241 686 Mann die Waffen gestreckt. Nach der Schweiz sind 2192 Offiziere und 88 381 Mann der französischen Ostarmee mit 285 Geschützen übergetreten. Die Kriegsbeute der deutschen Truppen betrug: 107 Adler und Fahnen, 1915 Feldgeschütze und Mitrailleur, 5526 Festungsgeschütze. Ueber die Gesamtstärke des deutschen Heeres geben zwei Beilagen Auskunft, die eine in monatlichen

Durchschnittszahlen, die andere für den ganzen Krieg. Im August 1870 waren 780 723 Mann mit 213 159 Pferden mobil, 402 666 Mann mit 37 214 Pferden immobil: Summa 1183 389 Mann und 250 373 Pferde. Im Januar 1871 betrug die Zahl der Mobilien 936 915, die der Immobilien 413 872 Mann, zusammen 1 350 787 Mann mit beziehentlich 232 689 und 31 619 Pferden. Aber im Februar betrug der Effectivstand sogar 1 350 787 Mann (936 915 mobil, 413 872 immobil) mit 263 735 Pferden. Am Kriege nahmen überhaupt 33 101 Offiziere, Aerzte und Beamte, 1 113 254 Mann, während in der Heimath unter den Fahnen 9319 Offiziere und 338 738 Mann standen. Der Munitionsverbrauch bei der Infanterie betrug etwa 20 Millionen (Zündnadel-) Patronen, bei der gesamten Artillerie 338 309 Schuß.

Der Vorschlag einer Weltausstellung in Berlin ist zwar von Handelstage befürwortet worden, stößt aber in Berlin selbst auf gar manche Bedenken und die Regierung ist ihm wenigstens für die nächste Zeit nicht günstig gestimmt.

Nachdem der Ausbruch der Kinderpest in mehreren deutschen, Oesterreich benachbarten Ortshöfen konstatiert worden, wird die Einfuhr und Durchfuhr von Vieh, Fellen und frischen Fleischabfällen aus Deutschland, Oesterreich, und Luxemburg zu Wasser und zu Land verboten.

Unsere Kriegsflotte hat jetzt einen Bestand von 86 Schiffen mit 566 Kanonen; der Tonnengehalt beträgt ca. 180 000 und die Zahl der indicirten Pferdekrafte 152 000. Damit können wir mit jeder anderen Seemacht, England ausgenommen, in die Schranken treten. Wir haben es uns aber auch etwas kosten lassen. Hier eine kleine Probe davon. Es hat gekostet:

König Wilhelm	10,102,829 M.
Deutschland	8,240,450 „
Kaiser	8,226,032 „
Friedrich der Große	7,038,017 „
Preußen	7,303,417 „
Friedrich Karl	6,453,296 „
Kronprinz	6,296,721 „
Sachsen	7,803,475 „
Baieren	6,930,339 „
Hanfa	3,065,412 „
Württemberg	1,517,952 „

Fulda, 22. Dez. Soeben wurde die Konsekration des Bischofs Dr. Kopp vollzogen. Derselbe hielt eine Ansprache, in welcher er die Fürsorge des Kaisers für die Kirche stark betonte, und ausführte, unverbrüchliche Treue sei der beste Dank für solches Wohlwollen.

Fulda, 26. Dezbr. Bischof Kopp ist heute Nachmittag um 2 Uhr mit großem Ehrengelock hier eingetroffen und verrichtete alsbald am Grabe des heil. Bonifacius ein Gebet.

[Eine praktische Vorrichtung für größere Möbel.] Der Markircher Schreinermeister Bauer hat eine werthvolle und praktische Keilverschlußvorrichtung zum schnellen Zusammenfügen bezw. Auseinandernehmen der einzelnen Theile großer Möbel, wie Schränke, größerer Kisten zu Betten u., Bettstellen u. s. w. erfunden. Diese Erfindung hat derselbe sich patentiren lassen. Die Vorrichtung besteht aus drei Stücken Gußeisen, von denen das mittlere sich in einer Angel dreht. Nach erfolgtem Anbringen von vier dergleichen Vorrichtungen, z. B. an einer Bettstelle genügt ein Schlag mit dem Hammer auf den Keil von oben, um eine feste Verbindung herzustellen, während ein Schlag von unten genügt, um die Verbindung zu lösen. Im letzteren Fall dreht sich das mittlere Stück in der Angel und die beiden Möbeltheile gehen auseinander.

Bremerhaven, 24. Dez. Der Lloyd-Dampfer „Braunschweig“ ist heute Morgen im neuen Hafen gesunken.

Bückeburg, 23. Dez. Ein splendides Weihnachtsgeschenk von 250,000 M ist vor einigen Tagen von Hamburg aus an einen unserer höheren Beamten geschickt worden, um an fünf ohne eigene Schuld zu Krüppeln gewordene Mädchen unserer Stadt vertheilt zu werden. Der edle Spender hat, der „M. B.“ zufolge, seinen Namen nicht genannt, und soll sich auch, wie man hört, Nachforschungen nach der Person desselben verbeten haben. Den Empfängerinnen kann man wohl zu rufen: „Fröhliche Weihnachten!“

Stiechbahnngc.
Magob-Gau Mkg. 7,2 Sm. 10,48 Sm. 6,20 Sm. 9,20 Sm.
Magob-Gau Mkg. 5,10 Sm. 9,27 Sm. 12,82 Sm. 7,13 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.

Stiechbahnngc.
Magob-Gau Mkg. 7,2 Sm. 10,48 Sm. 6,20 Sm. 9,20 Sm.
Magob-Gau Mkg. 5,10 Sm. 9,27 Sm. 12,82 Sm. 7,13 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.

Stiechbahnngc.
Magob-Gau Mkg. 7,2 Sm. 10,48 Sm. 6,20 Sm. 9,20 Sm.
Magob-Gau Mkg. 5,10 Sm. 9,27 Sm. 12,82 Sm. 7,13 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.

Stiechbahnngc.
Magob-Gau Mkg. 7,2 Sm. 10,48 Sm. 6,20 Sm. 9,20 Sm.
Magob-Gau Mkg. 5,10 Sm. 9,27 Sm. 12,82 Sm. 7,13 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.

Stiechbahnngc.
Magob-Gau Mkg. 7,2 Sm. 10,48 Sm. 6,20 Sm. 9,20 Sm.
Magob-Gau Mkg. 5,10 Sm. 9,27 Sm. 12,82 Sm. 7,13 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.
Stiechbahnngc. Mkg. 5,25 Sm. 9,20 Sm. 9,14 Sm.



Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dez. Gegen den Direktor des Ringtheaters Zauner wurde die strafgerichtliche Untersuchung wegen Vergehens gegen die Sicherheit eingeleitet. Es steht darauf ein Strassatz von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. Der Kaiser kaufte den Platz des Ringtheaters.

Wien, 22. Dez. Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der Verunglückten haben jetzt bereits nahezu die Höhe von 90,000 fl. erreicht, so daß für jedes Opfer schon nahezu über 1400 fl. verfügbar sind. Es ist nunmehr auch offiziell constatirt, daß das hiesige Stadtbauamt vom Juli bis Dezember viermal vergeblich an den Direktor Zauner vom Ringtheater die Aufforderung ergehen ließ, neben der Gasbeleuchtung Dellampen anzubringen, wiewohl er hierzu auch durch den Versicherungsvertrag mit einer englischen Gesellschaft verpflichtet gewesen ist. Diefelbe hat sich nunmehr bereits geweigert, die Versicherungssumme zu bezahlen.

Wien, 22. Dez. Die Direktoren der Wiener Privattheater, H. Bukovics, Steiner, Teweke und Fuchs werden heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Hr. Bukovics richtete an Se. Maj. eine Ansprache, in welcher er die Bedrängnisse schilderte, in welche die Wiener Theaterdirektoren gerathen sind. Die Einnahmen seien seit dem Unglückstage fast auf den zehnten Theil gesunken. Die Direktoren stehen vor der traurigen Nothwendigkeit, ihre Theater in nicht zu fernem Zeit schließen zu müssen. Diefelben erbitten daher den Schutz und die allerhöchste Fürsorge des Kaisers. Der Monarch beantwortete die Ansprache in gnädiger Weise. Er sagte, daß es eine große Kalamität für Wien wäre, wenn die Direktoren gezwungen würden, ihre Theater zu schließen. Er werde alles erwägen und den Theater nach Thunlichkeit seinen Schutz angedeihen lassen. Der Kaiser sagte dann noch, er setze bestimmt voraus, daß die Direktoren in ihren Theatern alle Vorkehrungen getroffen haben und weiterhin treffen werden, um die möglichste Sicherheit zu schaffen. Wenn dies der Fall sei und das Publikum die Ueberzeugung davon gewonnen haben werde, dann werde auch die jetzige Zurückhaltung beseitigt werden.

Wien, 23. Dezbr. Die nunmehr rektifizirte Liste enthält 449 Personen, von welchen constatirt ist, daß sie bei dem Theaterbrand verunglückten. Zwölf sind noch zweifelhaft.

Spanien.

In Spanien hat jüngst ein Bischof 3 Zeitungs-Redakteure mit Bann belegt, weil sie sich für die Zivilehe ausgesprochen und sie mit der kirchlichen Trauung auf eine Stufe gestellt hatten. Die Blätter, die selbstverständlich nur von Katholiken gelesen werden, verfolgten trotz der Ermahnung den Zweck, die katholische Bevölkerung dazu zu verleiten, sich mit der Ziviltrauung zu begnügen. Da sie mit ihrer Verführung fortfuhren, griff der Bischof zu dem letzten ihm zu Gebote stehenden Mittel, die Redakteure, welche sich durch ihre Propaganda selbst aus der Kirche ausgeschlossen, förmlich aus derselben zu verstoßen.

Schweiz.

Bern, 21. Dez. Ein für den Weltverkehr bedeutendes Ereigniß sieht in wenigen Tagen bevor. Mit dem Beginn des neuen Jahres wird der Tunnel der Gotthardbahn von dem Dampfstoß durchheilt werden. Es ist vorerst nur ein Provisorium, insofern, als die Zufahrtslinien auf beiden Seiten des Tunnels erst in einigen Monaten dem Verkehr übergeben werden können. Der Zeitgewinn im Vergleich zu dem bisherigen Wege wird jetzt nur etwa 4 1/2 bis 5 Stunden betragen. Erst im nächsten Sommer, wenn die direkte Schienenverbindung von Luzern bis Mailand hergestellt ist, wird man zu einer Ersparniß von mindestens 26 Stunden gelangen, und die Scheidewand zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien nach der Seite des Gotthards zu wird erst dann vollständig gefallen sein. Doch ist es schon jetzt ein nicht zu unterschätzender Vortheil, daß der Schlittenverkehr während des Winters über den Gotthard mit seinen Hindernissen und Gefahren vermieden wird. Der dreifache Zweck des Werkes wird sich nun bald in den tatsächlichen Ergebnissen bewähren, daß der innere Verkehr zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz gehoben, die maritime Handelsgewalt Italiens gekräftigt und Deutschland der mittelländischen Küste näher gebracht wird. In kommerzieller Beziehung wurde berechnet, daß der Hauptfaktor der

Waarenfrequenz der Gotthardbahn in dem Handel der mittel- und nordeuropäischen Länder mit Italien, dem Mittelmeere, der Levante, Indien und Australien bestehen werde. Um nur ein Beispiel anzuführen, wird der italienische Bedarf an Eisen und Eisenwaaren jetzt schon über 100,000 Tonnen betragend, beinahe ausschließlich von England versehen, während in Folge der Gotthardbahn die Rheinlande, Belgien und das nordöstliche Frankreich dafür konkurrenzfähig werden. Zur Eröffnung des Bahnbetriebs durch den Gotthardtunnel wird der erste Bahnzug von Göschenen am 26. Dez., Abends 5 Uhr, nach Milano abgefahren. Mehrere Mitglieder des Bundesraths und das ganze Personal werden an dieser ersten Fahrt teilnehmen.

Frankreich.

Paris, 21. Dez. Gestern fand beim österreichischen Botschafter, Grafen Pourst, eine Matinée musicale zu Gunsten der Opfer des Wiener Ringtheaters statt. Die Versammlung war eine überaus glänzende; die Einnahme betrug 25,000 Franken.

Paris, 22. Dez. Es bestätigt sich, daß Konstantin auf seinen Posten in Tunis wieder zurückkehrt; er wird dem Vernehmen nach bereits morgen abreisen.

Die Franzosen sind etwas fixer im Zugreifen als wir Deutschen, und Gambetta ist auch ein Franzose. Er hat die Reformpläne Bismarcks nach Paris kommen lassen, sie studirt und sogleich Hand angelegt. Der Bismarck'sche Plan, den armen alten und arbeitsunfähigen Leuten von Staatswegen beizuspringen, hat ihm ungemein gefallen und er hofft, die Deutschen um eine Kasernenlänge zu schlagen. Den französischen Abgeordneten liegt bereits ein Entwurf vor, nach welchem die jänntlichen 160,000 erwerbsunfähigen Greise und Greisinnen Frankreichs (eine merkwürdig geringe Zahl) je nach ihrem Alter Pensionen von 360, 480 und 600 Franks jährlich beziehen sollen; die Kosten sollen Staat und Gemeinden zu gleichen Theilen tragen und sind zu 63 Millionen angeschlagen. Die Idee, daß den Armen und Alten geholfen werden müsse, wendet sich an die besten Institute des Volks.

Rußland.

Petersburg, 24. Dez. Der Regierungsbote macht bekannt, daß am 19. Dezember morgens in der Kentei von Sebastopol ein Diebstahl mittels eines Mieneinganges ausgeführt worden ist. In der Rentenliste fehlen 47,000 Rubel. In Armaenssk sind jedoch schon drei Personen mit 27,000 Rubel des gestohlenen Geldes verhaftet worden.

Warschau, 26. Dez. In der Kreuzkirche entstand gestern ein falscher Alarm, wodurch gegen 60 Personen zu Schaden kamen und mehrere das Leben verloren.

In Rußland gilt kein Kaiser für voll, so lange er nicht in Moskau gekrönt ist. Alexander III. wird sich daher in nächsten Frühjahr krönen lassen. Die Pferde zu den Hofwagen sind in Hannover angekauft worden, etwa 60 Stück, lauter braune und jedes mindestens 1,92 Meter hoch.

Zu Gatschina begegnete neulich ein Scheimpolizist einer hübschen Bauerndirne und knüpft mit ihr ein Gespräch an. Bald ist der Mann des Gefehes Feuer und Flamme; als er aber einige Liebeslinsen riskirt, erfährt er eine mit solcher Kraft bewirkte Zurückweisung, daß er stutzig wird und Verdacht schöpft. Rasch entschlossen erklärt er die Schöne als seine Arrestantin und führte sie zur Wache, wo sich herausstellt, daß man es mit einer Verkleidung zu thun habe. Aus der hübschen Bäurin entpuppte sich ein junger Mann aus den besseren Ständen; eine Menge Briefe fanden sich vor, er selbst verweigerte aber nach Nihilistenbrauch jede Auskunft.

Amerika.

[Ein zurückgeschobenes Hotel.] Behufs Erweiterung einer Straße wurde jüngst in Boston ein Riesenhotel im Gewichte von 2000 Tonnen (ohne Amenblement) um 13 Fuß 10 Zoll zurückgerückt. Die Arbeit dauerte 13 Stunden 40 Minuten und kam auf 30,000 Dollars zu stehen; es waren aber auch zu den Vorbereitungen achtzig Tage erforderlich. Die größte erreichte Schnelligkeit betrug 2 Zoll in 4 Minuten. Selbstverständlich wurde der Betrieb des Hotels dadurch nicht gestört und die Reisenden, wie die Inhaber der Läden im Erdgeschos blieben darin wohnen.

Afrika.

Die ägyptische Soldateska hat abermals einen Aufruhr angezettelt und zwar in Suez. Hervorgehoben wurde diese Meute durch die Ermordung eines ägyptischen Soldaten und sind die Auführer der irrthümlichen Meinung, auch Italiener hätten an dieser That theilgenommen, so daß von dem Aufruhr in erster Linie das italienische Consulat in Suez bedroht erscheint. Ob der Militäraufstand einen ernsteren Charakter trägt, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 27. Dez. Die Weihnachtsmesse hat in den Verkaufsbuden am Samstag ihr Ende erreicht. Den lebhaftesten Zuspruch hatte wie immer die Spielwaarenbranche. Der Verkauf der Messe im Allgemeinen ist als ziemlich gut zu bezeichnen. — Der Ledermarkt, auf den ersten Tagen der allgemeinen Messe beschränkt, fand (wohl letztmals) in der Botenhalle am Kornhaus statt. Der nächsten (Frühjahrs-) Ledermesse wird wohl gleichfalls in der Gewerbehalle benötigter Raum zu Theil.

Münberg, 24. Dezbr. (Hopfen.) Seit gestern ist der Einkauf in Exportwaare überwiegend, in Folge dessen auch die Stimmung etwas fester. Die Umsätze betragen seit unserem letzten Berichte an 600 Ballen. — Die heutigen Notierungen lauten: Württemberger Prima 130—145 M., dito. Sekunda 90—110 M., Elsäßer Prima 120—125 M., dito. Sekunda 100—115 M.

Der Holzhandel im Nordwesten der Ber. Staaten hat nach den gemachten Erhebungen in diesem Jahre einen noch nie zuvor erreichten Umfang erreicht. Während des verfloßenen Jahres wurden 5 750 000 000 Fuß Bauholz fertiggestellt und im laufenden Jahr ca. 6 500 000 000 Fuß oder 12 1/2 Prozent mehr. Trotz dieser wesentlichen Zunahme in der Produktion sind doch die Vorräthe, in Folge der bedeutenden Nachfrage, geringer als zur selben Zeit im Vorjahre. Der hauptsächlichste Markt für den Absatz des im Nordwesten geschlagenen Holzes war Chicago.

Allerlei.

— Daß Katzen ein zähes Leben haben, ist so bekannt, daß es sprichwörtlich geworden ist. Einen Beweis liefert folgender Vorfall, welchen die „Ess. Volksztg.“ erzählt: In einem Hause der Bürgermeisterei Kellinghausen wurde seit dem 1. Novbr. ds. Js. eine hübsche Katze vermißt. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib derselben waren vergebens. Endlich nach 21 vollen Tagen wurde das Thier in einem ca. 40 Fuß tiefen, dicht aufgemauerten Schacht, in dem sich nichts Genießbares, auch kein Wasser befand, entdeckt und zu Tage gefördert. Das Thier war allerdings abgemagert und außerordentlich zahm, seine Klauen, wohl in Folge des Bestrebens, an der glatten Mauer hinaufzuklettern, sind vollständig abgeschliffen. Nahrung hatte es also in der ganzen Zeit nicht gehabt, auch kein Wasser. In Freiheit gesetzt, nahm es zwar oft, aber wenig zu sich und litt eine Zeit lang an einer Art Nervenziehen; doch wurde schon in den ersten 10 Stunden nach der Rettung eine merklliche Besserung der Munterkeit des Thieres beobachtet. Ein Zeichen der Erinnerung des Thieres ist, daß es freudig die ihm bekannten Bewohner des Hauses ohne Ausnahme begrüßte, namentlich auch die beiden Hündchen, mit denen es vor seiner Gefangenschaft befreundet war.

— Um die vierziger Jahre hatten Berliner Studenten auf die vier Professoren Ed. Rothe, Dieffenbach und Wolff, die als Examinatoren nicht beliebt waren, folgenden Spruch gerichtet:

Kommst Du glücklich um die Ecken,
Bleibst Du nicht im Rothe stecken,
Fällst Du nicht in'n Dieffen Bach,
Frißt Dich doch der Wolf noch nach.

Als Professor Wolff die Verse las, bemerkte er lakonisch: „Der Wolf frißt nur Schafe“.

— Vorsicht, Richter: „Ihr traut dem Mann also den Diebstahl wirklich zu?“ Zeuge: „Bitte um Verzeihung, Herr Richter. Ich sagte nicht, daß der Mann stiehlt, aber wenn ich ein silberner Köffel wäre, so würde ich wünschen, daß ich in einer verschlossenen Schublade läge, wenn er in's Zimmer tritt.“

— Man muß sich zu helfen wissen. Herr v. F., der ein hübsches Vermögen sein eigen nennt, ist immer in tadellos elegant gekleidet. — bis auf den Hut, der so schön und abgeriffen aussieht, wie nur möglich. Alle seine Bekannten ziehen ihn häufig wegen seiner herabgekommenen Kopfbedeckung auf. Vor Kurzem verließ ihn die lächelnde Geduld, mit der er ihre Redereien bisher ertragen: „Ihr moquirt Euch über meinen Hut und glaubt, ich verlängere seine Existenz aus purem Geiz so über Gebühr!“ rief er. Nun denn: nein! Vor einem halben Jahre sagte meine Frau zu mir: So lange Du Dir keinen neuen Hut anschaffst, gehe ich nicht mit Dir aus. — Verstehst Ihr nun?“ Sie verstanden ihn.

Auflösung des Doppelrathfels in No. 152:
„Sering — Traube — Hebe — Trauring.“



Schietingen.
Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Januar 1882, von Vormittags 9 Uhr an, verkauft die Gemeinde im öffentlichen Aufstreich folgende rothtannene Holzsortimente:

- a) Langholz:
3 Stämme III. Classe,
35 " IV. " "
110 " V. " "
b) Stangen:
457 Stück Derbstangen, zu Drahtanlagen sehr geeignet,
448 " Hopfenstangen und
148 Raummeter Brennholz.
Das Holz befindet sich am Bizinalweg nach Unterthalheim und ist daher die Abfuhr günstig.

Schultheißenamt.
Revier Stammheim.

Nuß- und Brennholz-Verkauf

Dienstag den 4. Januar, Vorm. 9 Uhr, aus dem Staatswald Glatztaig: 2 Nagbuchen mit 0,52 Fm., 575 St. Reisstangen (darunter Hopfenstangen) 255 St. Derbstangen bis über 16 m lang, 44 Nm. Buchen-, 39 Nm. Aspen-, 115 Nm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel, ca. 4000 St. buchene, 800 St. asperne und eich., 2600 St. Nadelholzwellen, nebst 5 Loojen Schlagraum.
Günstige Abfuhr nach Calw und Wildberg.

Zusammenkunft beim Walbeder Hof. Stadtgemeinde Nagold.
Die Holz-Verkäufe, welche am 21. und 22. Dezember im Stadtwald Winterhalde stattgefunden, sind genehmigt, und wäre die Holzabfuhr bei Frost oder Schneebahn zu beschleunigen.
Gemeinderath.

Wögingen, Oberamts Herrenberg.
Gebäude mit Schlosserei zu verkaufen.

Am Montag den 2. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr, wird aus der Verlassenschafts-Masse des † Johann Friedrich Müller, Schlossers von hier, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:
71 m Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Schlosserwerkstatt und einer vollständigen Schlosserei-Einrichtung, namentlich also Schlosserwerkzeug,
Brandverf.-Anschlag 2920 M
53 m Hofraum.

1 a 24 m mitten im Dorf.
Die Schlosserei-Einrichtung ist erst einige Jahre alt. In dem Hause wurde in den letzten Jahren die Schlosserei mit sehr günstigem Erfolg betrieben. Ein tüchtiger Schlosser hätte hier vorzügliche Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erwerben. Das Anwesen würde sich vermöge seiner Lage und Beschaffenheit und der Verhältnisse des hies. Orts auch für einen andern Handwerker eignen.

Den 23. Dezember 1881.
Schultheißenamt.
Wörlst.

Anfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Thumlingen.
Nadel-Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Döbele, Sattelacker, Pfahlberg
am Montag den 9. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr, in der Sonne in Lügenhardt: 425 St. Langholz mit 304 Festm., 435 St. V. Gl. (Gerüststangen) mit 161 Festm.; ferner 140 St. Klöße mit 76 Festm. und 47 St. Ausschuh mit 23 Festm.

Emmingen.
Schafweide-Verleihung.

Am Mittwoch den 4. Januar 1882, Mittags 12 Uhr, wird die hiesige Gemeindschafweide, welche im Vorjohrer 130 und im Nachjohrer 200 Stück ernährt, auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderath.

Pfrondorf, Oberamts Nagold.
Schafweide-Verpachtung.

Am Dienstag den 10. Januar 1882, Mittags 12 Uhr, wird die hiesige Schafweide, welche im Vorjohrer 90, im Nachjohrer 130 Stück ernährt, auf hiesigem Rathhaus auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Auswärtige haben sich mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.
Gemeinderath.

Nagold.
Begbau-Record.

Zur Herstellung der von dem Unterzeichneten auszuführenden 320 m langen Strecke des neuen Badwegs werden die Erdarbeiten, das Stellen der Vorlage, sowie das Schlagen des Schotterers Samstag den 31. Dezember, Abends 4 Uhr, im Abstreich vergeben. Liebhaber wollen sich zur genannten Zeit im Bad Köthenbach einfinden.
Haußer zum Bad.

Nagold.
Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen, welches häuslicher Hausarbeit gut vorstehen kann, findet bei hohem Lohn bis Lichtmeh gute Stelle bei
Marie Ziegler, wohnhaft beim Rathhaus.

Kalender

sind in den verschiedensten Ausgaben vorrätzig und erhalten Wiederverkäufer angemessenen Rabatt in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

des Kaisers der Kaiserin... Kronprinzen
Stollwerck'sche empfohlen in Originalpackung in
Chocoladen und Cacaos Nagold: Heint. Gauss,
Altenstaig: Chr. Burghard,
Conditior.

Certificat.

Das Dr. Beringuier'sche Kräuterwurzelöl*) habe ich in mehreren Fällen angewendet und dasselbe stets sehr gut und wirksam gefunden. Dasselbe ist frei von schädlichen Beimischungen und nur aus den besten Pflanzen-Ingredienzien und östigen Stoffen zusammengesetzt. Ganz vorzüglich hat es sich nach überstandenen Nervenfebern u. bewährt, wo nach den gedachten Leiden die Haare ausgefallen und wo nach Anwendung des Kräuterwurzelöles allmählich ein neuer Haarwuchs erzielt worden ist; ebenso habe ich in mehreren Fällen die lästigen Schuppen und Kopfflechten, welche Jahre lang bestanden und vielen angewendeten Mitteln nicht gewichen, nach nicht zu langem Gebrauch des Dr. Beringuier'schen Kräuterwurzelöles ganz schwinden sehen. Vorstehendes bezeugt ich auf Grund meiner gemachten Erfahrungen.
Loßlau in Preuß. Schlesien, den 10. September 1867.
Dr. Stark, Königl. Stabsarzt a. D., Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

*) In frischer, stets gleichmäßig guter Qualität vorrätzig bei
G. W. Zaiser in Nagold.

Nagold.
Milchschweine
Schöne halbenglische
hat sogleich zu verkaufen
Gottlob Koch, Stricker.

Sehr dankbar bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwerkrante noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenfrei erfolgt.
Pfrondorfer Mühle.
Ein überzähliges
Pferd,
tauglich für einen Landwirth, ist dem Verkaufe ausgesetzt.
Müller Kayser.

Nagold.
Ein Mitleser
wird gesucht zum Schwäbischen Merkur. Näheres bei
der Redaktion.

Nagold.
Santmann's Hausmittel.

Nagold.
11 Stück schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Ernst Raaf,
Bäder.

Mohrdorf.
Haus- und Felder-Verkauf.
Mein zweistöckiges Wohnhaus an der Oberschwandorfer Straße gelegen, sowie sämtliche Güter und 2 Rüche, worunter eine halbträchtig, setze ich hiemit dem Verkaufe aus und können Liebhaber täglich mit mir hierüber in Unterhandlung treten.
Friedr. Spitzenberger.

Ein Wort an Alle,
welche Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig
Die heftigsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die berühmten Dr. Gräfström'schweidische Zahntropfen. Flacon 60 J, acht zu haben bei Gottl. Knodel in Nagold.

Neujahrswunschkarten
sowie Briefbögelchen zu Neujahrswünschen in großer Auswahl zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.
Bad Köthenbach.
6 Stück schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Haußer z. Bad.

Frucht-Preise.
Nagold, den 24. Dezember.

	M	S	M	S
Neuer Dinkel	8 80	8 51	8 30	
Haber	7	6 31	6	
Gerste	9 40	8 95	8 80	
Bohnen	9	8 47	8 20	
Weizen	12 30	11 71	10 80	
Roggen	10 20	9 54	9 20	
Linjen-Gerste		8		
Roggen-Weizen		12		

Calw, den 24. Dezbr. 1881.

	M	S	M	S
Kernen		12 40		
Dinkel	9	8 85	8 80	
Haber		8		
Bohnen	7	6 70	6 60	

Tübingen, den 23. Dezember 1881.

	M	S	M	S
Dinkel	9 4	8 83	8 62	
Haber	7 14	6 85	6 55	
Weizen		10		
Gerste		8 93		
Bohnen		8		
Linjen		17 50		

Gestorben:
Den 24. Dez.: Georg Friedr. Steiger, led. Buchsenmacher aus Grohottwar, 47 J. 11 M. 10 T. alt.
Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 23. Dezbr. 1881.
20-Frankenstücke 16 M. 12 J